



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	03.05.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Anfrage der Bezirksvertretung Mülheim - Steigerung der Sicherheit für die Bewohner "Siedlung Neurath"

Anfrage zur Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim am 25.01.2010

TOP 7.2.2 Anfrage der SPD Fraktion

Steigerung der Sicherheit für die Bewohner „Siedlung Neurath“

1. Durch welche geeigneten Maßnahmen, z.B. häufigere Bestreifung durch Sicherheitsdienste oder Polizei, stellt die Verwaltung sicher, dass für diesen Bereich beschlossene „verstärkte Präsenz“ eingehalten wird?

Zu 1. wird auf den Bericht in der 4. Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim am 25.01.2010 durch den Leiter der Polizeiinspektion Nordost, sowie des zuständigen Bezirksteamleiter verwiesen.

2. Welche Maßnahmen können zur Stärkung des Sozialumfeldes der Siedlung unterstützend eingesetzt werden bei

a) personeller und/oder logistischer Unterstützung des Umzugs der AWO Jungeneinrichtung

Derzeit sind zwei hauptamtliche pädagogische Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in der Jugendeinrichtung AWO Berliner Straße tätig. Unterstützt werden die hauptamtlichen Kräfte durch ehrenamtliche Helfer und Honorarkräfte. Die personelle Situation deckt den Umfang der pädagogischen Arbeit ab, so dass im Neubau mit selber personeller Besetzung weiter ge-

arbeitet werden kann.

Zur logistischen Unterstützung des Umzuges steht der Einrichtung gem. den Förderrichtlinien der Stadt Köln Gelder für Anschaffungen zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Anträge zur Beschaffung von Inventar in der Verwaltung einzureichen.

b) Stärkung der kirchlichen Stadtteilarbeit

Die kath. Kirche ist in der Stadtteilkonferenz durch den zuständigen Pater vertreten. Die Verbandsarbeit der Pfarrgemeinden erstreckt sich über St. Nikolaus und St. Hermann-Josef in den dortigen Räumen, die bereits über kommunale Projektmittel finanziert werden.

c) Einsatz von Streetwork

Streetwork kann grundsätzlich zur Stärkung eines Sozialumfeldes von Siedlungen beitragen. Streetwork kann zwischen Beschwerdeverursachern und Beschwerdeführern eine Schlichterfunktion einnehmen. Bei jugendlichen Beschwerdeverursachern kann durch Streetwork in Kooperation mit Akteuren vor Ort zum Beispiel eine Integration in sinnvolle Freizeitangebote im Sozialraum erreicht werden. Jugendliche können in ihrem Verhalten im öffentlichen Raum sensibilisiert werden. Das für Mülheim zuständige Streetworkerteam (weiblich/männlich) setzt sich aus einer Fachkraft der Arbeiterwohlfahrt und einer Fachkraft der Stadt Köln zusammen.

Das Streetworkerteam hat aufgrund der Anfrage der Bezirksvertretung mit Jugendlichen die im Stadtteil leben, mit Anwohnern der Von-Kettler-Straße, mit der Bezirksjugendpflege und der Jugendeinrichtung der Arbeiterwohlfahrt in der Berlinerstraße Kontakt aufgenommen.

Nach erster Einschätzung kann eine Kurzintervention durch Streetwork mit dem Ziel die Jugendlichen, die in die leerstehenden Gebäude einbrechen, kennen zu lernen und somit das Fehlverhalten aber auch die mit der Aktion verbundenen Risiken zu thematisieren. Derzeit ist noch keine Entscheidung getroffen worden, ob der Einsatz des Teams über diese Kurzintervention hinaus gehen muss. Um Doppelarbeit im Sozialraum zu verhindern wird Streetwork weiteres Vorgehen mit den Akteuren vor Ort abstimmen. Eine enge Kooperation besteht zwischen der Jugendeinrichtung der Arbeiterwohlfahrt und dem zuständigen Streetworkerteam.